

KA v. 28.5.2010

# Maikäfer-Blattfraß hält sich in Grenzen

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald lädt ihre Mitglieder zu wissenschaftlich anspruchsvoller Exkursion

NIDDA (dt). Bei herrlichem Sonnenschein war das Ausflugsziel der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda/Büdingen der Lorscher Wald und der Wildpark bei Klein Auheim. Zuerst war die Maikäferplage im Hessischen Ried vormittags das Thema, während man sich nachmittags den Luchsen, Wölfen und Wildschweinen widmete.

„Erfreulich das große Interesse an der Problematik zur Erhaltung des Waldes im Bereich zwischen Darmstadt und Mannheim“, so der Organisator und SDW-Vorsitzende, Wolfgang Eckhardt, eingangs. Im Lorscher Wald angekommen, stand der dortige SDW-Vorsitzende und Forstmann Werner Groß als Führer der Gruppe bereit. „Wir haben noch Glück gehabt, dass sich die Maikäferplage in diesem Jahr, im Flugjahr, nicht ganz so schlimm entwickelt hat wie befürchtet“, so Groß zu Beginn seiner über zweistündigen Führung. „Die niedrigen Temperaturen, unseren Spargelbauern zwar nicht passend, haben bewirkt, dass sich der Maikäfer-Blattfraß in Grenzen hält“, so Groß weiter. Hauptsache der derzeitigen Maikäfer-Massenvermehrung dürften die Grundwasserabsenkungen im Hessischen Ried sein. Während das Grundwasser früher bei circa einem halben Meter unter Flur stand, ist es heute stellenweise bis zu zehn Meter Tiefe abgesunken.

Dadurch leidet der Wald und der lockere, warme, sandige Boden ist die optimale



Über aktuelle Entwicklungen der Waldwirtschaft informieren sich die Exkursionsteilnehmer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Foto: pd

Brutstätte für die Maikäfer-Engerlinge. Nach der Eiablage von bis zu 80 Eiern in vergraste Partien innerhalb des Waldes schlüpfen nach etwa sechs Wochen die Engerlinge aus den Eiern. Diese leben dann drei Jahre im Boden und werden von Jahr zu Jahr immer gefräßiger, bis sie sich zum Käfer entwickeln und im vierten Jahr ausfliegen. In diesem Jahr ist es wieder soweit.

Während der Käfer die Blätter, bevorzugt die der Laubbäume sowie die Nadeln der Lärche frisst, ernähren sich die Engerlinge von den Feinwurzeln der Bäume und

richten damit den gefährlicheren Schaden an. Bekämpfungsmaßnahmen sind schwierig und heiß umstritten. Dem ohnehin geschädigten Wald setzen zudem noch im Rhein-Main-Gebiet erhöhte Luftschadstoffkonzentrationen zu.

Nächster Besichtigungspunkt war dann die „Remise“, ein ehemals verwildertes Grundstück am Rande der Stadt Lorsch, das die Lorscher SDW unter Einbindung der Schüler einer benachbarten Schule zu einem neuen Wald hergerichtet hat und künftig auch pflegen wird.

Anschließend wurde der Wildpark bei

Klein-Auheim angefahren, wo das Niddaer SDW-Mitglied Friedel Wenzel die Führung übernahm. In engagierter Weise informierte er an den verschiedenen Wildgehegen.

Über Auerochsen, Hirsche, Rehe, Damwild, Wildschweine, Wölfe und Luchse war eine große Zahl von Wildtieren zu bewundern. Hier an diesem Besuchermagnet, der sich wunderbar für Familienausflüge eignet, wurde, bevor man die Heimreise von dieser gelungenen Informationsfahrt antrat, abschließend gemeinsam Kaffee getrunken.